

Arvieux merkwürdige Nachrichten. 311



Das drei und zwanzigste Capitel.

Aufbruch von Sayd, und Reise bis nach
Marseille.

Ich dachte an nichts weiter, als meinen gemachten Entwurf, Sayd zu verlassen und mich nach Marseille zu begeben, ins Werk zu richten. Ich machte Rechnung mit allen meinen Gläubigern und Schuldnern. Ich brachte alle meine Sachen in Richtigkeit, damit ich mich bei einer günstigen Gelegenheit derselben bedienen könnte. Es lag eine Barke im Hafen, worauf Penon de la Cioutat Schifsherr war, und in einem Monate absegeln sollte. Meine Ahndung vermogte mich, daß ich sie einem Schiffe von dreißig Stücken unter dem Hauptmanne Martineng vorzoge, der mir sein Zimmer auf eine sehr höfliche Art anbot. Alle meine Freunde riethen mir, ein gutes Schif einer Barke vorzuziehen. Ich schrieb an den Vater Vorsteher in Jerusalem und an den Vater Sachwalter, welches meine gute Freunde waren, und bat sie, diese Sache Gott anzubefehlen, daß er mich in dem, was ich thun sollte, erleuchten wolle. Sie thaten es, nahmen schriftlich von mir Abschied, und überschiften mir zugleich einige Kisten voll Rosenkränze, Kreuze und andere Seltenheiten von Jerusalem. Endlich faste ich, alles Einrathens und aller Vorstellungen des Konsuls und meiner Freunde ohngeachtet, den Endschlus, die Barke vorzüglich für das Schif zu nehmen, und das war wirklich ein Glück für mich: denn ich langte achtzig

U 4 Tage